



Evaluation der 360°-Befragung an der Dorfschule Berlingen

Abschlussbericht 2024

Q-Gruppe der Schulkommission Berlingen

Oswald-Egg, Maria Esther (Kontaktperson: mariaesther.oswald@schule-berlingen.ch)

Hörler, Nadine

Lanter, Angela

Juni 2024

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Mitgliedern der Schulkommission, welche sich die Zeit genommen haben, um an der Befragung teilzunehmen.



Zusammenfassung

Die Qualitätsgruppe der Schulkommission führt alle zwei Jahre eine 360°-Befragung bei den wichtigsten Anspruchsgruppen der Dorfschule Berlingen durch. In diesem Jahr wurden die Eltern, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Mitglieder der Schulkommission befragt.

Ergebnisse der Elternbefragung

Die Mehrheit der Eltern stimmt den Aussagen im wiederkehrenden Teil der Befragung zu, wobei die Eltern mit Kindern auf der Primarstufe etwas kritischer sind.

Beim diesjährigen Schwerpunkt der Elternbefragung zum *Lernprozess und der Beurteilungskultur* stimmen die Eltern den Aussagen ebenfalls mehrheitlich zu. Weniger Zustimmung von den Eltern erhält die Aussage, dass die Kinder in die *Planungen und Entscheidungen, welche sie betreffen, miteinbezogen* werden. Weiter wurde von einigen Eltern bemängelt, dass die Kinder eher nicht lernen, sich *Ziele zu setzen, Arbeiten zu planen* und *wie sie am besten Neues lernen*.

Ein Grossteil der Eltern begrüsst einen *Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten* und würde das Angebot auch nutzen wollen. Hingegen möchte eine Mehrheit der Eltern nicht, dass die Drittklässler bereits ins Skilager mitgehen. Das Projekt «avanti!» ist bei den meisten Eltern gerne gesehen und die Akzeptanz des Stärkenprofils als Beurteilungsinstrument ist ebenfalls hoch. Die Schulsozialarbeit und die Hausaufgaben werden von den Eltern mehrheitlich als nützlich empfunden.

Beim Vergleich der Zufriedenheit mit der Befragung vom Jahr 2022 ist bei allen Aussagen eine deutliche Erhöhung der Zustimmung erkennbar. Die Kommentare der Eltern zeigen auch auf, dass sie mit der Schule sehr zufrieden sind.

Ergebnisse der Schülerinnen- und Schülerbefragung (SuS)

Die SuS an der Dorfschule Berlingen gehen grundsätzlich *gerne zur Schule*. Die SuS auf der Basisstufe besuchen den Unterricht noch lieber als die SuS der Primarstufe. Eine deutliche Mehrheit fühlt sich *sehr wohl auf dem Pausenplatz, in der Klasse und bei den Lehrpersonen*.

Gemäss den SuS *sehen die Lehrpersonen ihre Stärken und fördern diese* auch. Sie haben das Gefühl zu lernen, *wie sie selbständig arbeiten können* und zu wissen, *was die Lehrpersonen von ihnen erwarten*. Etwa vier Fünftel der SuS ist der Ansicht, dass *der Unterricht genau den richtigen Schwierigkeitsgrad für sie besitzt*. Eine grosse Mehrheit der SuS ist der Ansicht, dass die Lehrpersonen *neue Inhalte so erklären, dass sie diese verstehen*. Die SuS geben auch mehrheitlich an, dass sie in der *Schule darüber nachdenken, was sie gelernt haben*.

Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2022 sind die Einschätzungen der SuS auf der Basisstufe eher besser geworden oder gleich geblieben, bis auf das *Wohlfühlen auf dem Pausenplatz*. Bei den SuS der Primarstufe sind die Einschätzungen leicht kritischer geworden als im Jahr 2022.

Ergebnisse der Lehrpersonen

Nicht nur die SuS fühlen sich *wohl an der Schule*, sondern auch die grosse Mehrheit der Lehrpersonen. Diese fühlen sich auch *im Team sehr wohl* und die *Arbeit bereitet allen grosse Freude*. Der Grossteil der Lehrpersonen fühlt sich *eher nicht überfordert*.

Die Lehrpersonen sind der Ansicht, dass sie sich für die *Anliegen und Bedürfnisse der SuS interessieren*, sie deren *Leistungsmöglichkeiten und Fähigkeiten fördern und fordern* und sie die SuS, wenn sie *beim Lernen Schwierigkeiten haben, unterstützen*.



Beim Thema «Schulführung» sind die Lehrpersonen bei allen Aussagen, welche die *Schulleitung* betreffen, sehr zufrieden. Die *schulinterne Lehrerfortbildung* schneidet etwas schlechter ab sowie auch das angemessene *Eingehen der Schulkommission auf die Anliegen der Lehrpersonen*.

Auch die *Schule als Arbeitsplatz* schneidet bei den Lehrpersonen gut ab. Die Lehrpersonen geben an, *ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten* zu haben, *gut zusammen zu arbeiten*, eine *gerechte Aufgabenteilung* und eine *angemessene Arbeitsbelastung über das Jahr* zu haben und die *Schule laufend weiter zu entwickeln*. Die *zur Verfügung gestellte Infrastruktur* wird von fast allen Lehrpersonen sehr geschätzt. Die vorhandenen *finanziellen Ressourcen* werden von zwei Drittel der Lehrpersonen als in Ordnung angesehen. Der andere Drittel ist weniger zufrieden damit. Die finanzielle Lage wird auch in den Kommentaren angesprochen und teilweise kritisch beurteilt. Den Lehrpersonen sind die *langfristigen Ziele und Prioritäten* unserer Schule mehrheitlich bekannt.

Ergebnisse der Mitglieder der Schulkommission

Die Mitglieder der Schulkommission schätzen die derzeitige Situation der Schule und die Zusammenarbeit untereinander als sehr gut ein.

Schlussfolgerungen

Bei allen Anspruchsgruppen ist eine grosse Zufriedenheit mit der Dorfschule Berlingen vorhanden. Jedoch sind auch einige Thematiken mit Verbesserungspotenzial zutage gekommen. In den Schlussfolgerungen werden mögliche Verbesserungsvorschläge erwähnt.



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	2
Abbildungsverzeichnis	5
1. Einleitung	6
2. Ergebnisse der Befragungen.....	7
2.1 Eltern.....	7
2.2 Schülerinnen- und Schüler	14
2.3 Lehrpersonen	18
2.4 Mitglieder der Schulkommission	22
3. Schlussfolgerungen	23
4. Anhang.....	26
4.1 Aussagen Eltern	26
4.2 Aussagen Schülerinnen und Schüler	27
4.3 Offene Fragen für die Sechstklässler.....	27
4.4 Aussagen Lehrpersonen	28
4.5 Aussagen Schulkommission	29



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergebnisse der Elternbefragung (Allgemeine Aussagen - Basisstufe)	7
Abbildung 2: Ergebnisse der Elternbefragung (Fokusaussagen zu Lernprozess und Beurteilung - Basisstufe).....	8
Abbildung 3: Ergebnisse der Elternbefragung (Spezifische Aussagen - Basisstufe)	9
Abbildung 4: Ergebnisse der Elternbefragung (Allgemeine Aussagen - Primarstufe).....	10
Abbildung 5: Ergebnisse der Elternbefragung (Fokusaussagen zu Lernprozess und Beurteilung - Primarstufe).....	11
Abbildung 6: Ergebnisse der Elternbefragung (Spezifische Aussagen - Primarstufe)	12
Abbildung 7: Vergleich über die Zeit (Eltern).....	13
Abbildung 8: Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler Befragung (Basisstufe)	14
Abbildung 9: Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler Befragung (Primarstufe).....	15
Abbildung 10: Vergleich über die Zeit (Schülerinnen und Schüler - Basisstufe).....	16
Abbildung 11: Vergleich über die Zeit (Schülerinnen und Schüler - Primarstufe)	17
Abbildung 12: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zur Befindlichkeit	18
Abbildung 13: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zur Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern.....	18
Abbildung 14: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zur Schulführung	19
Abbildung 15: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen über die Schule als Arbeitsplatz	20
Abbildung 16: Vergleich über die Zeit (Lehrpersonen).....	21
Abbildung 17: Ergebnisse der Befragung der Schulkommission	22



1. Einleitung

Dieser Bericht beschreibt die Ergebnisse der 360°-Befragung an der Dorfschule Berlingen. Die Befragung findet alle zwei Jahre statt und zeigt die momentane Befindlichkeit und Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen mit der Dorfschule Berlingen auf. Bis anhin wurden als Anspruchsgruppen die Eltern, die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen befragt. In diesem Jahr neu hinzugekommen ist die Befragung der Schulkommissionsmitglieder und die der Sechstklässler.

Für die diesjährigen Befragungen wurden die Aussagen der vorjährigen Befragungen überarbeitet und mit relevanten Aussagen erweitert. Zum Teil wurden Aussagen auch herausgenommen, wenn diese redundant oder nicht mehr relevant waren. Diese Überarbeitung der Befragungen führt zu einer reduzierten Überschneidung der diesjährigen Aussagen mit den Aussagen, welche in der Befragung vom 2022 gebraucht wurden.

Die Befragungen wurden durch die Qualitäts-Gruppe vorbereitet, aufgesetzt, durchgeführt und ausgewertet. Die Befragung wurde bei allen Anspruchsgruppen digital durchgeführt. Dafür wurde die Befragungssoftware «Evaltool», welches vom Kanton für die Schulen bereitgestellt wird, genutzt. Die Anonymität konnte durch das Versenden von einem Standard-Link für alle Befragten einer Anspruchsgruppe gewährleistet werden. Die Befragungen fanden alle während der Kalenderwoche 17 statt. Zusätzlich fand in der zweitletzten Schulwoche die Befragung der Sechstklässler statt.



2. Ergebnisse der Befragungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragungen nach Anspruchsgruppe ausgewertet.

2.1 Eltern

Bei der Befragung der Eltern haben insgesamt 44 Eltern teilgenommen, davon 28 mit Kindern in der Basisstufe und 16 mit Kindern in der Primarstufe. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 67%. Die Ergebnisse werden im Folgenden für die Basisstufe und die Primarstufe separat aufgezeigt.

Abbildung 1 zeigt die Einschätzungen der Eltern mit Kindern in der Basisstufe zu den allgemeinen wiederkehrenden Aussagen. Die Zustimmung zu acht von 14 Aussagen ist ausserordentlich hoch. Ausserordentlich hoch heisst, dass mindestens 80% der Eltern die Auswahl «trifft genau zu» angekreuzt haben. Ebenfalls eine hohe Zustimmung der Eltern erfahren die anderen sechs Aussagen, da mindestens 80% der Eltern wenigstens «trifft eher zu» gewählt haben.

Zwei Aussagen erhielten nicht nur Zustimmung. Bei der Aussage, dass «*die Lehrpersonen die Eltern gut über die Themen, Inhalte und Lernziele des Unterrichts informieren*» sind etwas mehr als 10% der befragten Eltern der Ansicht, dass dies eher nicht zutrifft. Hingegen wissen bei der Aussage, dass «*die Schulbehörde gute Rahmenbedingungen schafft*» 10% der Eltern nicht, ob dies zutrifft oder nicht.

Abbildung 1: Ergebnisse der Elternbefragung (Allgemeine Aussagen - Basisstufe)

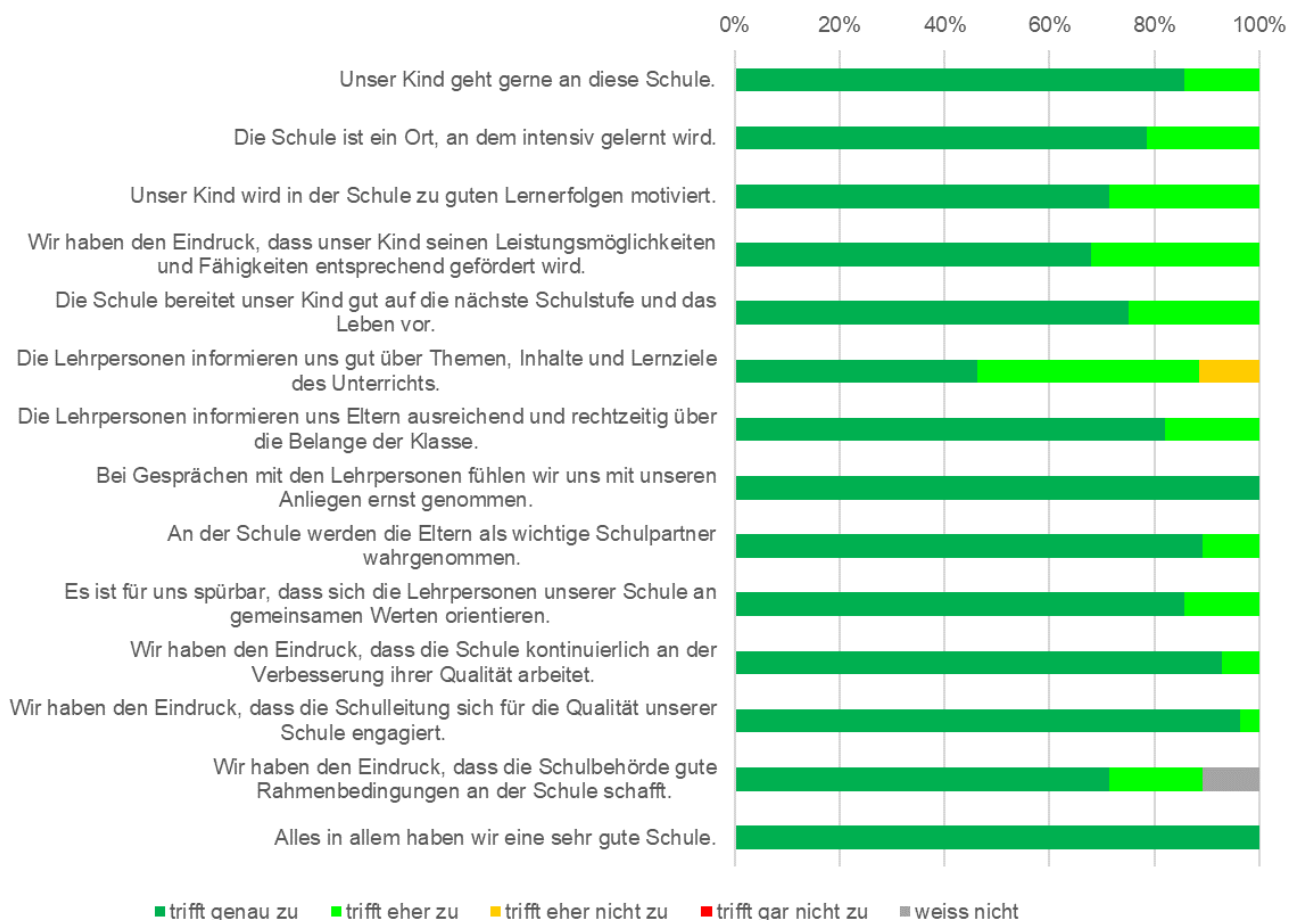




Abbildung 1Abbildung 2 stellt die Einschätzungen der Eltern mit Kindern auf der Basisstufe zum Fokusthema «Lernprozess und Beurteilung» dar. Bei neun Aussagen finden 80% oder mehr der Eltern, dass diese genau oder eher zutreffen. Die einzige Aussage, welche die 80% Zustimmung der Eltern knapp nicht erreicht, ist, dass «das Kind in der Schule lernt sich Ziele zu setzen und die Arbeit zu planen».

Bei den Aussagen um «die Selbstständigkeit des Kindes, sich um sein Lernen zu kümmern», «das Kind lernt sich Ziele zu setzen und Arbeiten zu planen», «das Kind seine Fähigkeit und Leistung einschätzen kann», «die Beurteilung der Lehrperson nachvollziehbar ist» und «der Zufriedenheit mit der Beurteilung des Kindes durch die Lehrperson» haben rund 5% der Eltern angegeben, eher nicht mit der Aussage einverstanden zu sein.

Des Weiteren gab es bei fast allen Aussagen einen Teil der Eltern, dem es nicht möglich war, eine Einschätzung abzugeben. Dies war insbesondere für die Aussagen, «das Kind lernt, sich Ziele zu setzen und Arbeiten zu planen», «das Kind lernt, wie es am besten lernen kann», und «die Rückmeldung der Lehrperson unterstützt das Lernen des Kindes», der Fall. Hingegen konnten bei den beiden Aussagen zur Beurteilung des Kindes alle Eltern eine Einschätzung abgeben.

Abbildung 2: Ergebnisse der Elternbefragung (Fokusaussagen zu Lernprozess und Beurteilung - Basisstufe)

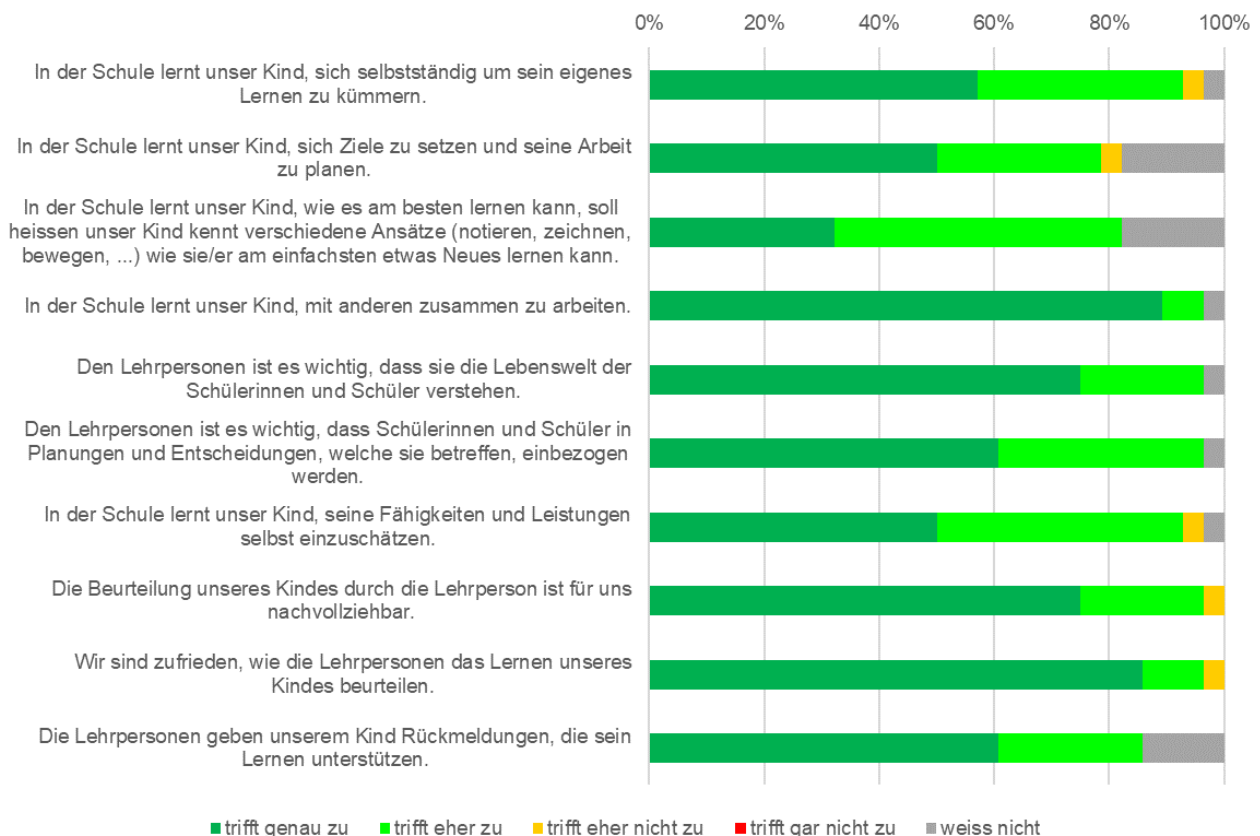




Abbildung 3 stellt die Einschätzung der Eltern mit Kindern auf der Basisstufe zu den spezifischen Aussagen dar. 60% der Eltern begrüssen einen *Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten* durch die Schule. Das *Projekt «avanti!»* wird von allen Eltern als Mehrwert gesehen, von mehr als 90% sogar als sehr grosser Mehrwert. Die *Beurteilungskultur mittels Stärkenprofil* erachten knapp 90% der Eltern als sinnvoll, 10% der Eltern hingegen als eher nicht. Bei der Aussage zum *Angebot der Schulsozialarbeiterin* sind etwa 70% der Eltern der Ansicht, dass die Schülerinnen und Schüler davon profitieren. Etwa 8% der Eltern sind hingegen der Ansicht, dass dies gar nicht der Fall ist, und etwas mehr als 20% können keine Einschätzung dazu abgeben. Bei der Aussage, *ob die ganze Primarstufe ins Skilager mitgehen dürfe*, sind die Eltern geteilter Ansicht. Etwa 45% der Eltern würden dies begrüssen, während knapp 40% der Eltern dagegen sind und etwa 18% keine Einschätzung dazu abgeben können.

Beim Thema *Hausaufgaben* sind 65% der Eltern der Ansicht, dass die Kinder diese selbständig lösen können und 20% der Eltern teilen diese Ansicht eher nicht. Knapp 80% der Eltern empfinden die *zeitliche Belastung durch die Hausaufgaben* in Ordnung und etwa 75% der Eltern sind der Ansicht, dass die *Hausaufgaben dem Kind beim Lernen helfen*. Der grosse Anteil an «weiss nicht»-Einschätzungen beruht wohl darauf, dass die Kindergarten-Kinder noch keine Hausaufgaben lösen müssen.

Abbildung 3: Ergebnisse der Elternbefragung (Spezifische Aussagen - Basisstufe)

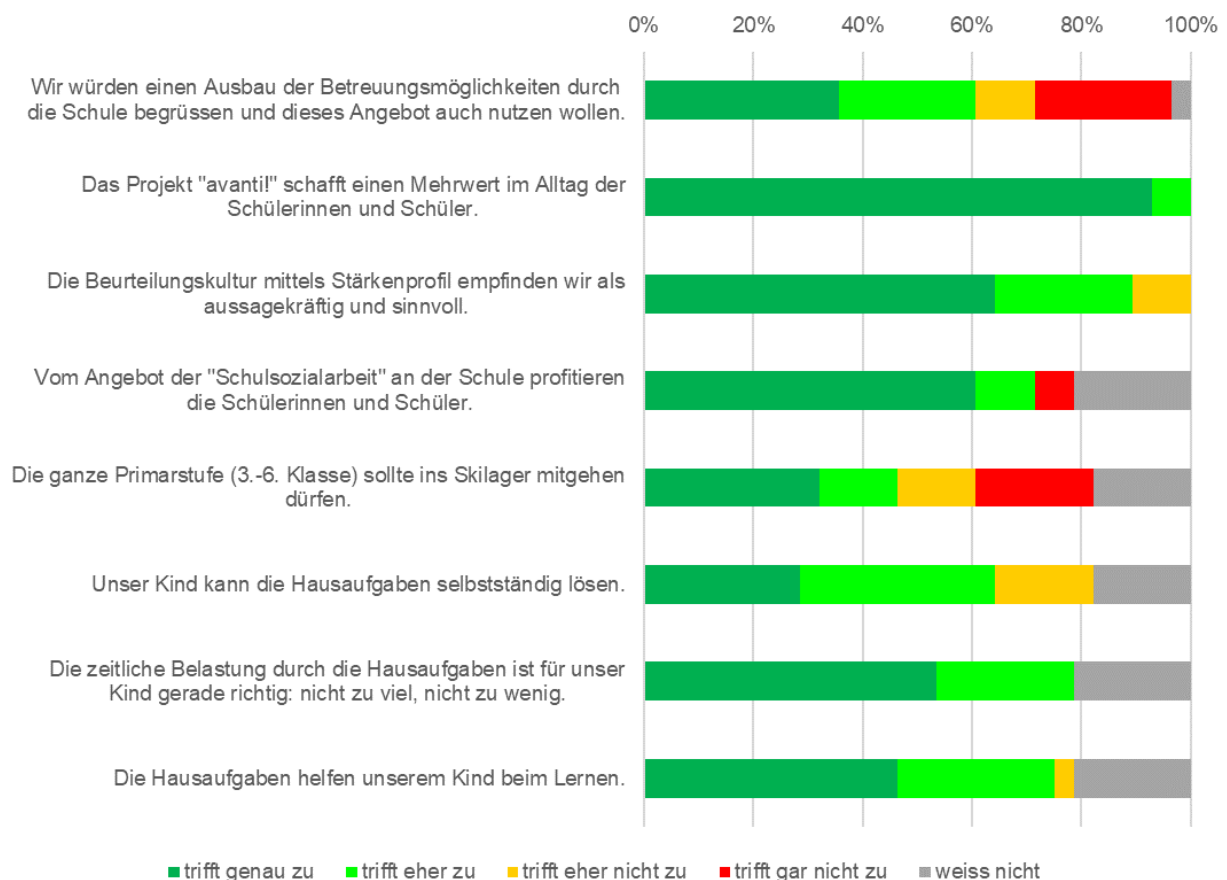




Abbildung 4 zeigt die Einschätzungen der Eltern mit Kindern in der Primarstufe zu den allgemeinen wiederkehrenden Aussagen. Zwölf von 14 Aussagen erfahren eine hohe Zustimmung der Eltern, das heisst mindestens 80% der Eltern haben wenigstens «trifft eher zu» angegeben. Die beiden Aussagen, welche keine so hohe Zustimmung erhalten, betreffen *die Vorbereitung auf die nächste Schulstufe und das Leben*, und *dass die Schulbehörde gute Rahmenbedingungen für die Schule schafft*. Bei zehn der 14 Aussagen geben zwischen 5% und 20% der Eltern an, dass die Aussagen «eher nicht» zutreffen. Bei der Aussage, dass *die Schule das Kind für die nächste Schulstufe und das Leben vorbereitet*, sind etwa 5% der Eltern der Ansicht, dass dies gar nicht der Fall ist. Bei sechs Aussagen sind sich die Eltern nicht sicher, wie sie die Aussagen einschätzen sollen. Der Anteil mit «weiss nicht»-Einschätzungen ist insbesondere bei der Aussage zur *Schulbehörde* hoch mit etwa 25%.

Abbildung 4: Ergebnisse der Elternbefragung (Allgemeine Aussagen - Primarstufe)

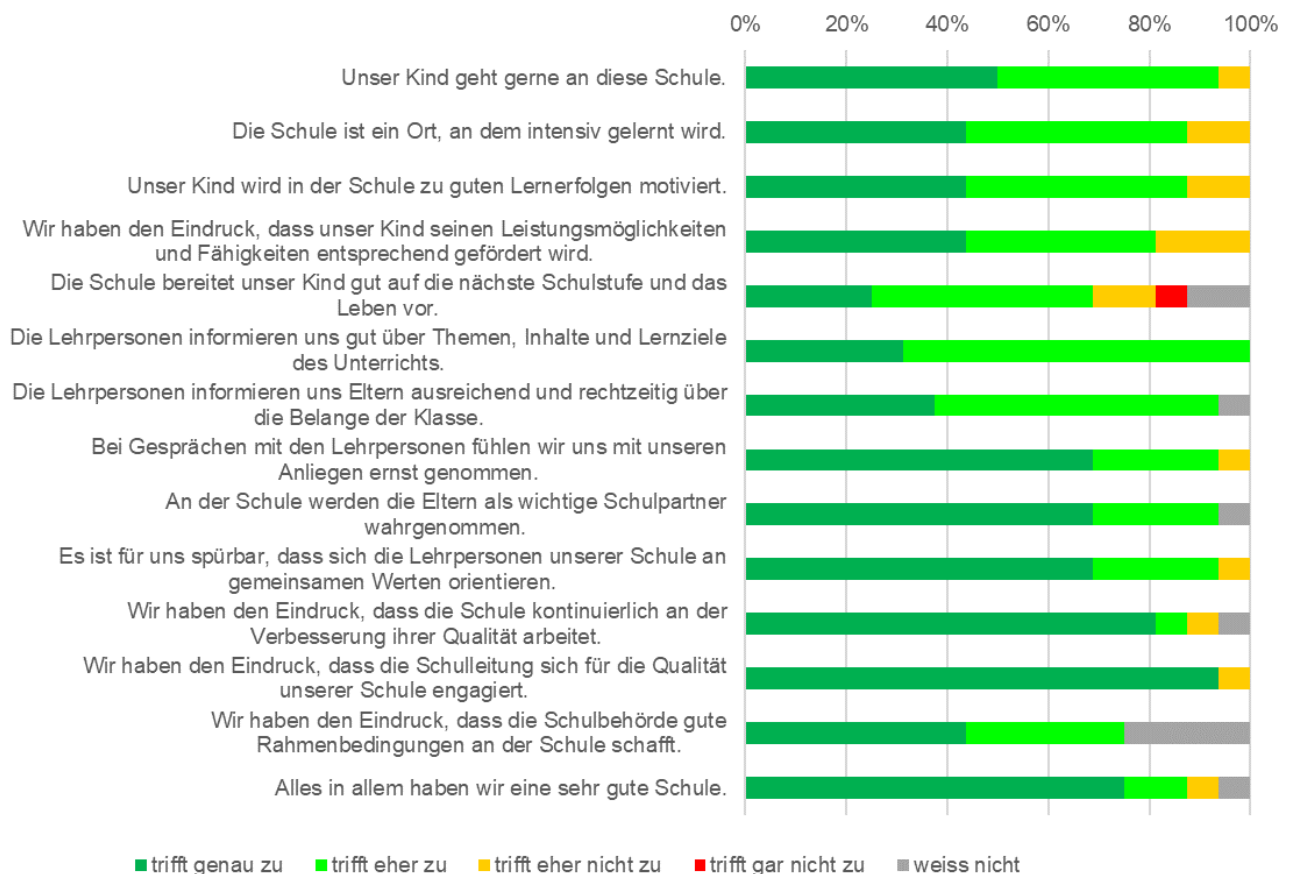




Abbildung 1Abbildung 5 stellt die Einschätzungen der Eltern mit Kindern auf der Primarstufe zum Fokusthema «Lernprozess und Beurteilung» dar. Bei sieben Aussagen finden 80% oder mehr der Eltern, dass diese genau oder eher zutreffen. Zwei der drei Aussagen, welche die 80% Zustimmung der Eltern nicht erreichen, haben einen erhöhten Anteil von etwa 15% an «trifft eher nicht zu»-Einschätzungen. Die sind die Aussagen zur *Zielsetzung* und zu den *Lernansätzen*. Die dritte Aussage, mit einer reduzierten Zustimmung, betrifft die *Unterstützung des Lernens durch die Rückmeldung der Lehrperson*, wobei hier etwa 25% der Eltern diese Aussage nicht einschätzen können.

Bis auf die Aussagen zum *Erlernen der Zusammenarbeit an der Schule* und der *Nachvollziehbarkeit der Beurteilung durch die Lehrpersonen* haben alle Aussagen einen Anteil von 5% bis 10% an «trifft eher nicht zu»-Einschätzungen. Die Aussage zum *Mitbestimmungsrecht der Schülerinnen und Schüler* ist die einzige, bei welcher etwa 6% der Eltern «trifft gar nicht zu» angegeben haben.

Abbildung 5: Ergebnisse der Elternbefragung (Fokusaussagen zu Lernprozess und Beurteilung - Primarstufe)

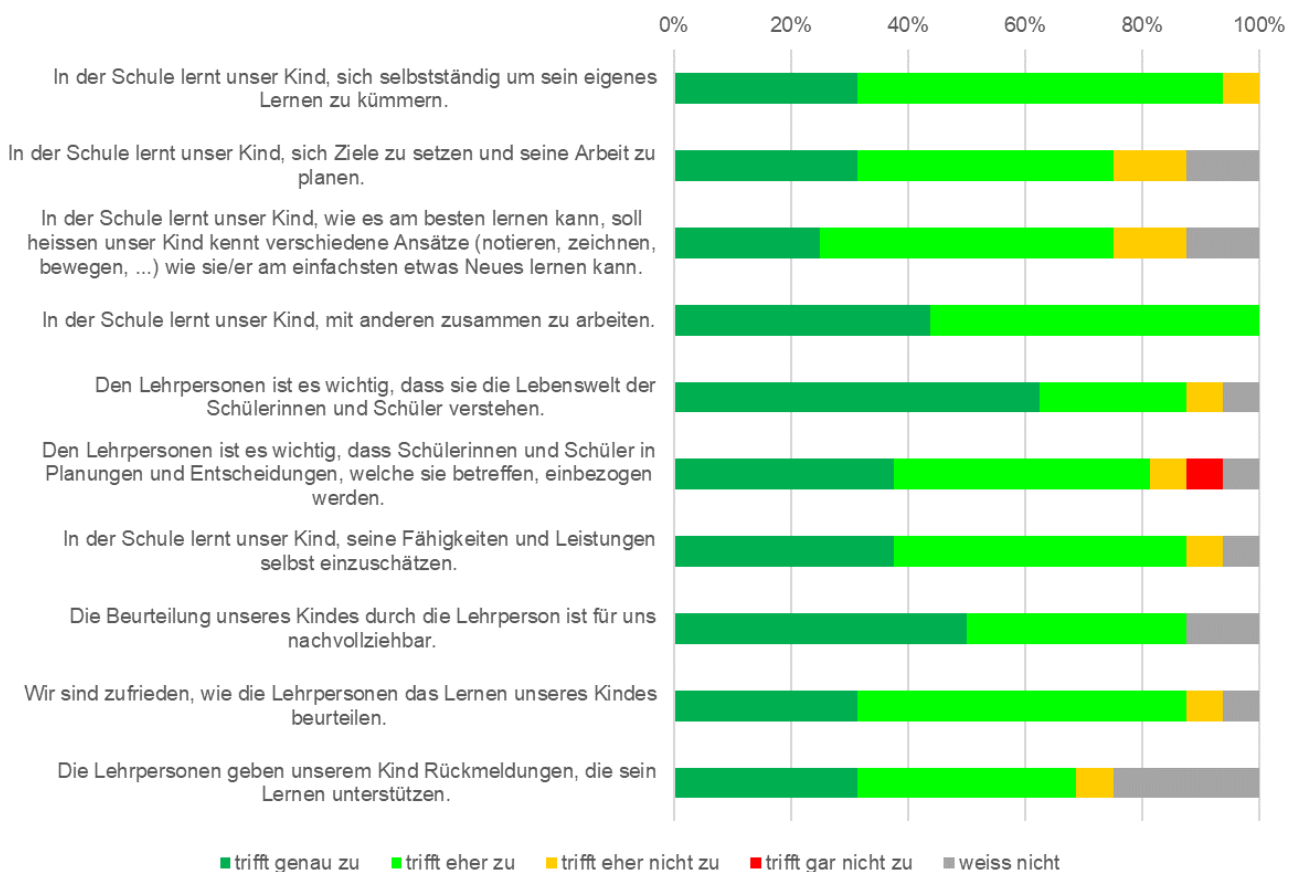
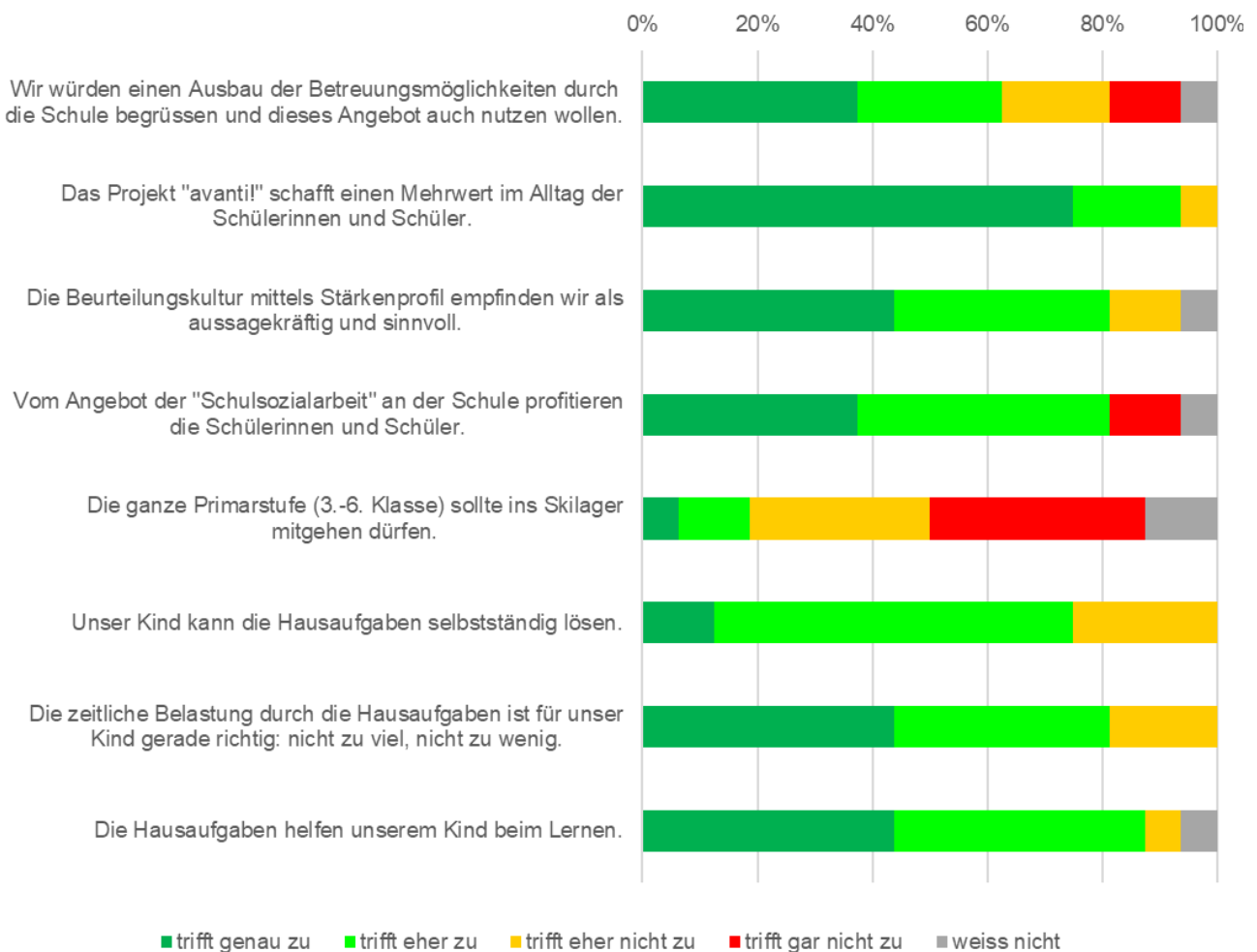




Abbildung 6 stellt die Einschätzung der Eltern mit Kindern auf der Primarstufe zu den spezifischen Aussagen dar. Etwas mehr als 60% der Eltern begrüßen einen Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten durch die Schule. Das Projekt «avanti!» wird von 95% der Eltern als Mehrwert gesehen, von mehr als 75% sogar als sehr grossen Mehrwert. Die Beurteilungskultur mittels Stärkenprofil erachten knapp 80% der Eltern als sinnvoll, 15% der Eltern hingegen als eher nicht. Bei der Aussage zum Angebot der Schulsozialarbeiterin sind etwa 80% der Eltern der Ansicht, dass die Schülerinnen und Schüler davon profitieren. Etwa 15% der Eltern sind hingegen der Ansicht, dass dies gar nicht der Fall ist. Bei der Aussage, ob die ganze Primarstufe ins Skilager mitgehen dürfe, sind die Eltern mehrheitlich klar dagegen. Nur knapp 20% der Eltern würden dies begrüßen, während knapp 70% der Eltern dagegen sind und etwas mehr als 10% keine Einschätzung dazu abgeben können.

Beim Thema Hausaufgaben sind 75% der Eltern der Ansicht, dass die Kinder diese selbständig lösen können, die andern 25% teilen diese Ansicht hingegen eher nicht. Knapp 80% der Eltern empfinden die zeitliche Belastung durch die Hausaufgaben in Ordnung und fast 90% der Eltern sind der Ansicht, dass die Hausaufgaben dem Kind beim Lernen helfen.

Abbildung 6: Ergebnisse der Elternbefragung (Spezifische Aussagen - Primarstufe)

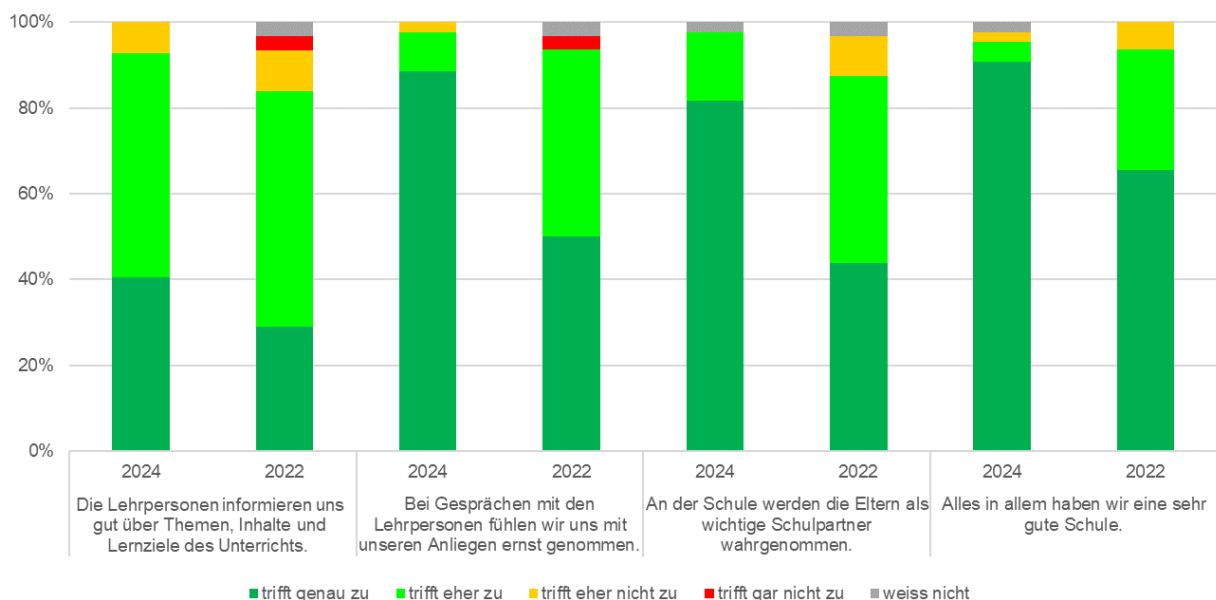




Die Gelegenheit, sich zur Schule zu äussern, wurde von 15 Eltern genutzt. Die Kommentare drücken zum grössten Teil die Dankbarkeit der Eltern gegenüber der Schule und den Lehrpersonen aus. Vereinzelt fordern mehr Informationen über den schulischen Stand des Kindes, einen sichereren Schulweg vom Jüch aus, eine bessere Übersicht im Klapp-Kalender, einen reduzierten Lärmpegel in der Basisstufe, ein Überdenken des Klassenkreises und das Weiterverfolgen der Ganztagesbetreuung.

Abbildung 7 zeigt die Einschätzung der Eltern im Jahr 2024 und 2022 für vier (nur diese wurden in der Vorbefragung bereits abgefragt) der 14 allgemeinen Aussagen. Aus der Abbildung geht hervor, dass die Zustimmung der Eltern in allen vier Aussagen seit der letzten Befragung gestiegen ist, zum Teil sehr deutlich. Auch hat es keine Eltern mehr, die das Empfinden haben, dass die Aussagen gar nicht zutreffen.

Abbildung 7: Vergleich über die Zeit (Eltern)





2.2 Schülerinnen und Schüler

Bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler haben insgesamt 61 Kinder teilgenommen, davon 37 in der Basisstufe und 24 in der Primarstufe. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 95%. Die Ergebnisse werden im Folgenden für die Basisstufe und die Primarstufe separat aufgezeigt. Von den Teilnehmenden waren 37 Schülerinnen und 24 Schüler.

Abbildung 8 zeigt die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler (SuS), welche die Basisstufe besuchen, auf. Bei sechs von zwölf Aussagen geben über 80% der SuS an, dass diese genau zutreffen. Bei weiteren vier Aussagen ist die Zustimmung ebenfalls zu 80% mindestens «eher zutreffend». Die beiden Aussagen, welche eine geringere Zustimmung als 80% erfahren, betreffen das *Interesse der Lehrperson* und das *Nachdenken über das Gelernte*.

Bei fünf Aussagen gibt es SuS, welche diese als gar nicht zutreffend empfinden. Diese Aussagen sind zum *Interesse der Lehrperson*, zur *Förderung der Stärken durch die Lehrperson*, zum *Erklären von neuen Inhalten durch die Lehrperson*, zum *Helfen der Lehrperson beim Nichtverstehen* und zum *Nachdenken über das Gelernte*. Weitere vier Aussagen konnten nicht von allen SuS eingeschätzt werden und zwar die über das *Wohlfühlen in der Klasse*, das *Interesse der Lehrperson*, den *Schwierigkeitsgrad des Unterrichts* und das *Nachdenken über das Gelernte*.

Abbildung 8: Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler Befragung (Basisstufe)

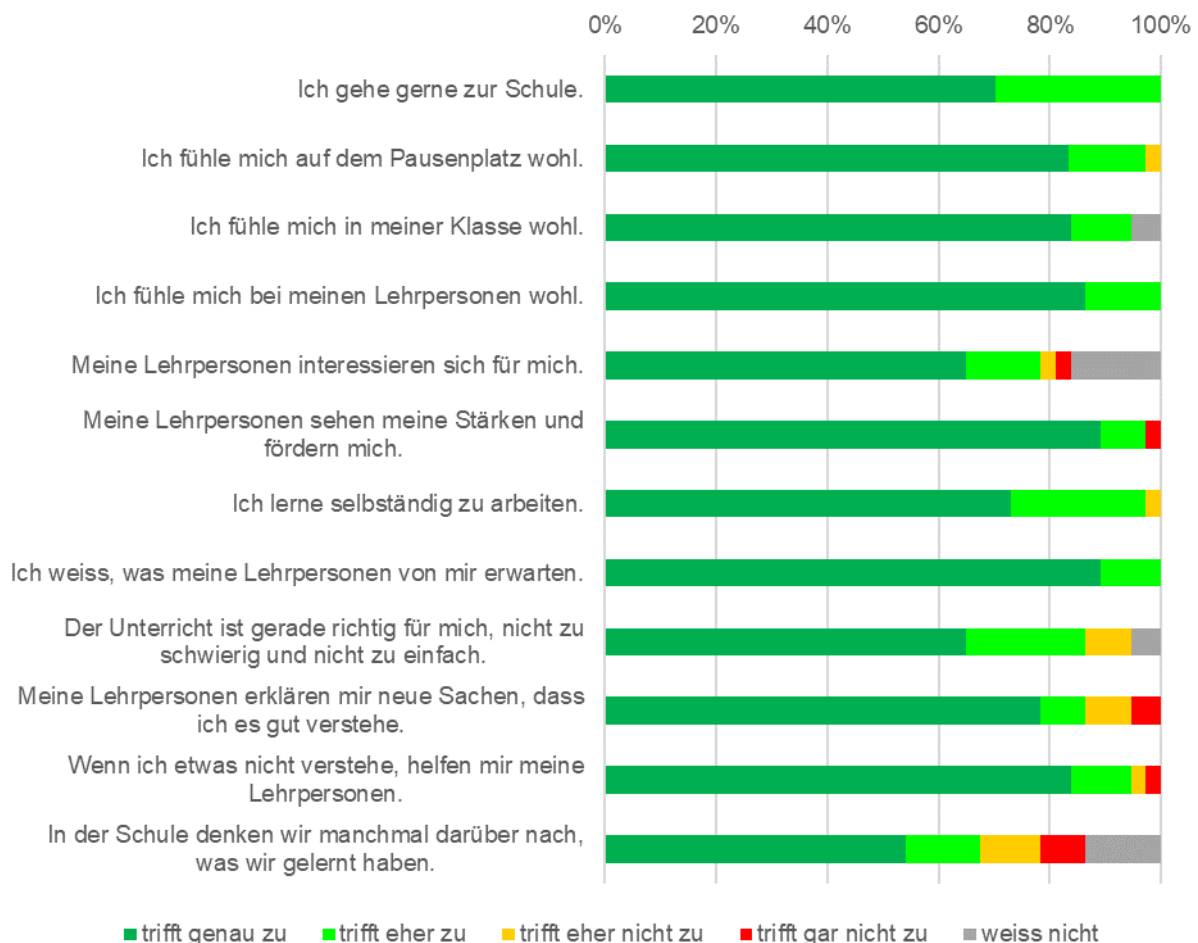
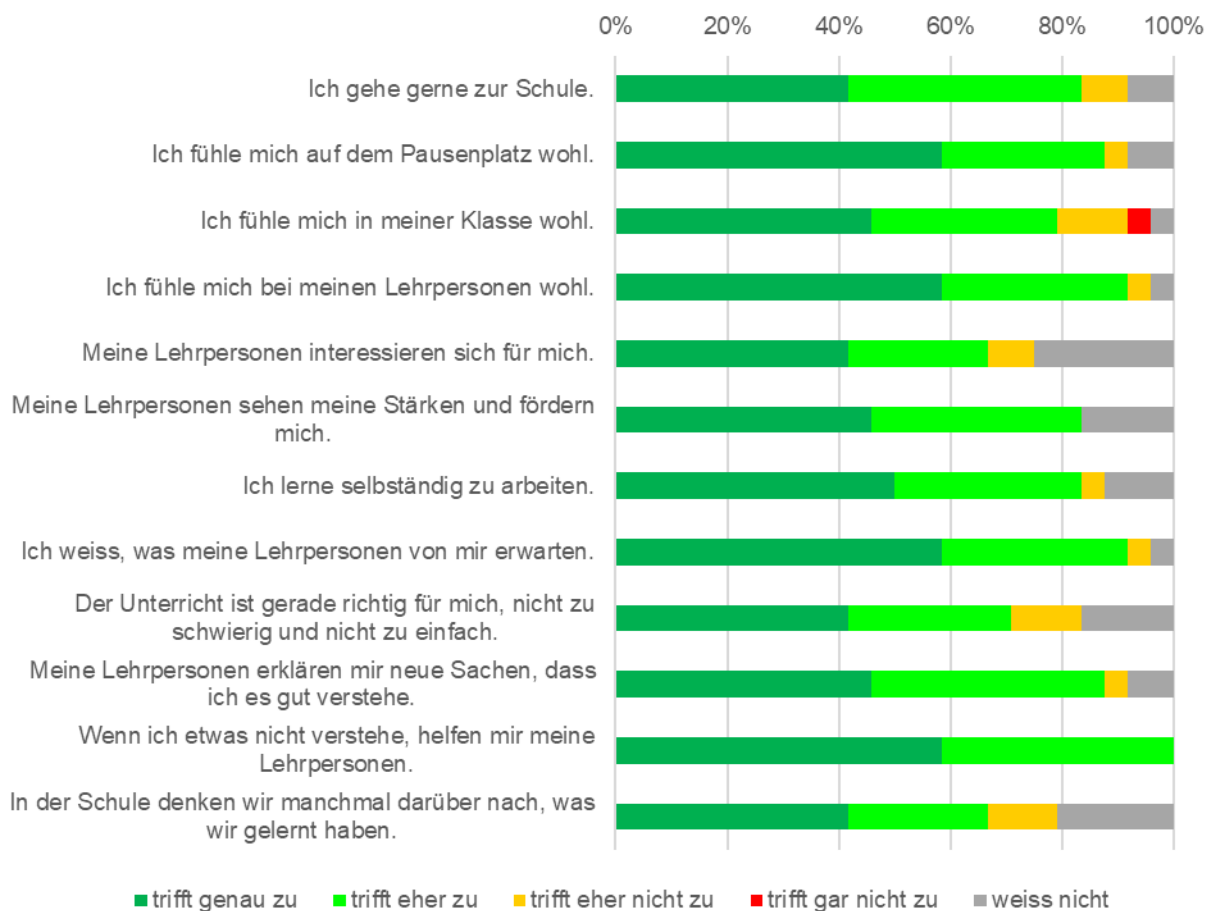




Abbildung 9 zeigt die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler (SuS), welche die Primarstufe besuchen, auf. Bei acht von zwölf Aussagen geben über 80% der SuS an, dass diese mindestens «eher zutreffen»; bei der Aussage, dass *die Lehrpersonen helfen, wenn etwas nicht verstanden wird* sogar 100%. Die vier Aussagen, bei denen die Zustimmung keine 80% erreichen, betreffen das *Wohlfühlen in der Klasse*, das *Interesse der Lehrperson*, den *Schwierigkeitsgrad des Unterrichts* und das *Nachdenken über das Gelernte*.

Bei zehn der zwölf Aussagen hat ein Teil der SuS (4% bis 10%) angegeben, dass diese Aussage «eher nicht zutreffen». Die beiden Ausnahmen sind die Aussagen über die *Förderung der Stärken durch die Lehrpersonen* und das *Helfen der Lehrperson beim Nichtverstehen*. Bei der Aussage zum *Wohlfühlen in der Klasse* ist ein Teil der SuS (4%) der Ansicht, dass dies «gar nicht zutrifft». Bei allen Aussagen (bis auf jene über das Helfen der Lehrperson) hat es SuS gegeben, welche die Aussagen nicht einschätzen konnten.

Abbildung 9: Ergebnisse der Schülerinnen- und Schülerbefragung (Primarstufe)



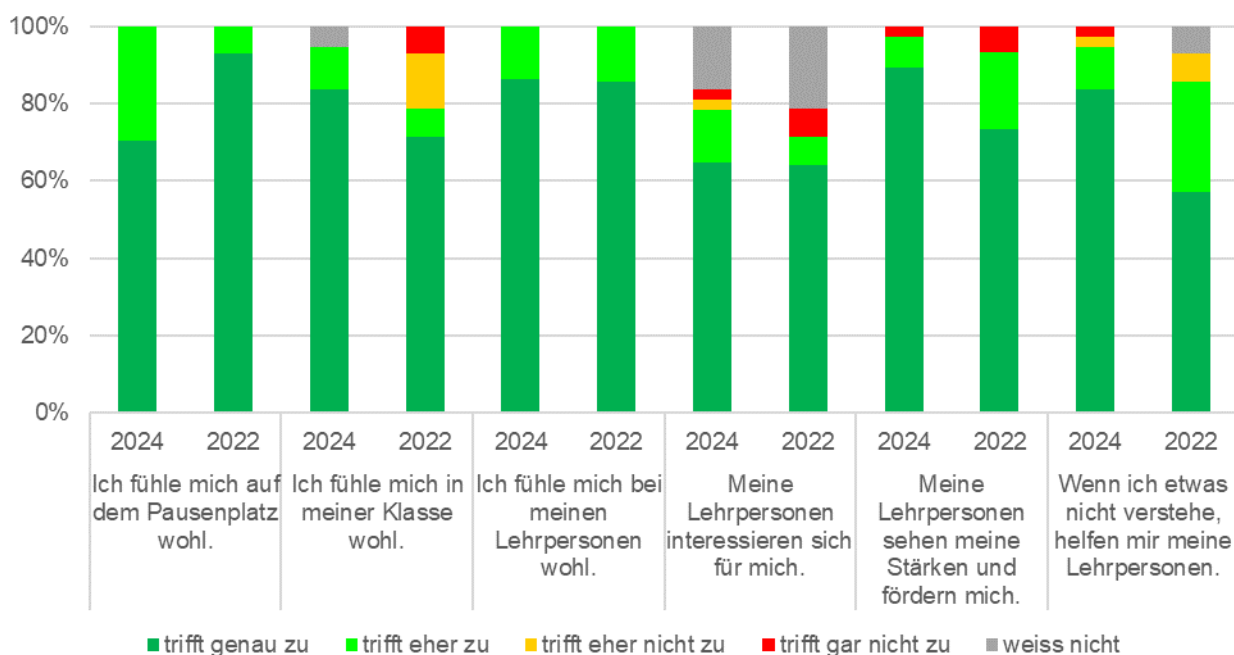
Zuletzt hatten die SuS Gelegenheit, sich frei zur Schule, dem Unterricht und den Lehrpersonen zu äussern. Diese Gelegenheit nutzten 15 SuS, dabei lobte ein grosser Teil die Schule und Lehrpersonen oder schrieb über die Themen, die sie gerne in der Schule gemacht haben («avanti!», Plätzli-Arbeit, Spielen). Zwei SuS nutzen die Gelegenheit, um Probleme anzusprechen, wie dass der Pausenplatz zu laut ist und dass nicht immer das Gleiche erklärt werden muss.



In Abbildung 10 werden die Daten der SuS auf der Basisstufe aus dem Jahr 2024 mit den Daten aus dem Jahr 2022 verglichen. Dies ist zu diesem Zeitpunkt für sechs der zwölf Aussagen möglich. Die Daten zeigen, dass bei den drei Aussagen über das *Wohlfühlen in der Klasse*, das *Stärke sehen und fördern durch die Lehrperson* und das *Helfen der Lehrperson bei Nichtverstehen* die Zustimmung bei den SuS gestiegen ist. Etwa gleich geblieben ist die «genaue» Zustimmung bei den beiden Aussagen zum *Wohlfühlen bei den Lehrpersonen* und zum *Interesse der Lehrpersonen für die SuS*. Einzig für die Aussage zum *Wohlfühlen auf dem Pausenplatz* ist die «genaue» Zustimmung geringer geworden.

Die Aussage über das *Wohlfühlen in der Klasse* hat im 2024 keine «trifft eher nicht zu»- und «trifft gar nicht zu»-Angaben mehr, dafür einige «weiss nicht». Bei der Aussage über das *Interesse der Lehrpersonen an den SuS* sind die «trifft gar nicht zu»- und «weiss nicht»-Zustimmungen ebenfalls geringer geworden. Einen Rückgang an «trifft gar nicht zu»-Einschätzungen verzeichnet auch die Aussage über das *Sehen der Stärken und Förderung der SuS durch die Lehrpersonen*. Hingegen verzeichnet die Aussage über das *Helfen bei Nichtverstehen* einen leichten Anstieg an «trifft gar nicht zu»-Einschätzungen.

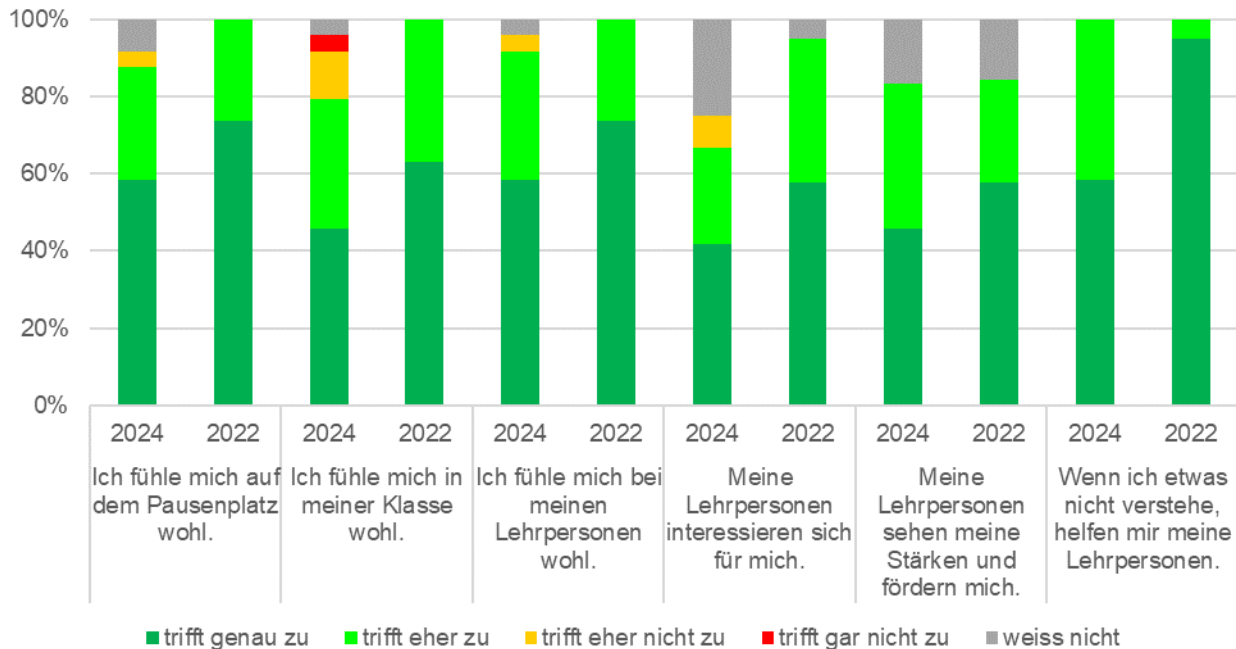
Abbildung 10: Vergleich über die Zeit (Schülerinnen und Schüler - Basisstufe)



In Abbildung 11 werden die Daten der SuS auf der Primarstufe aus dem Jahr 2024 mit den Daten aus dem Jahr 2022 verglichen. Dies ist zu diesem Zeitpunkt, wie bei der Basisstufe, für sechs der zwölf Aussagen möglich. Die «genaue» Zustimmung ist bei allen sechs Aussagen zurückgegangen. Bei vier Aussagen sind dafür die Angaben an «trifft eher nicht zu» leicht angestiegen und bei der Aussage über das *Wohlfühlen in der Klasse* hat ein Teil der SuS (4%) angegeben, dass dies «gar nicht zutrifft». Auch ist der Anteil an «weiss nicht»-Einschätzungen tendenziell gestiegen.



Abbildung 11: Vergleich über die Zeit (Schülerinnen und Schüler - Primarstufe)



Die vier Sechstklässler, je zwei Mädchen und zwei Jungen, wurden in der zweitletzten Schulwoche zusätzlich über ihre Zeit an der Dorfschule befragt. Die Befragung bestand aus vier offenen Fragen.

Zur ersten Frage, wie sie die Zeit an der Dorfschule Berlingen empfunden haben, haben drei der SuS geantwortet, dass sie eine gute Zeit hatten. Die vierte Person hat diese Frage nicht beantwortet.

Bei der zweiten Frage, was ihnen besonders gut gefallen hat an der Dorfschule, gaben zwei Personen an, dass ihnen alles gefallen hat. Eine Person erwähnte, dass ihr besonders gefallen hat, dass die Dorfschule anders ist als die Schulen in Steckborn oder Ermatingen, da mehr mit dem Dorf unternommen wird und auch mehr Ausflüge stattfinden. Einer weiteren Person gefiel das Skilager besonders gut und das Kochen während der Schulzeit.

Die dritte Frage war jene nach gewünschten Änderungen. Dabei kam heraus, dass die Pause länger sein dürfte (10 Minuten mehr), dass öfters Schweizerdeutsch gesprochen werden könnte (z.B. während des Schwimmunterrichts), dass die Klassenzimmer in der Primarstufe lieber wieder wie früher gestaltet werden sollen und dass mehr Sport unterrichtet werden könnte. Eine Person würde nichts ändern wollen.

Bei der vierten Frage konnten die SuS mitteilen, was sie sonst noch gerne über die Dorfschule sagen möchten. Alle vier SuS nutzten diese Frage, um die Lehrpersonen zu loben.



2.3 Lehrpersonen

Bei der Befragung der Lehrpersonen haben insgesamt 9 Lehrpersonen teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 75%.

Abbildung 12 fasst die Ergebnisse der Befragung zur Befindlichkeit der Lehrpersonen zusammen. Dabei stellt sich heraus, dass sich fast 80% der Befragten eher nie oder selten überfordert fühlen. Im Team sehr wohlfühlen tun sich 90% der befragten Lehrpersonen und allen macht die Arbeit sehr viel Freude. An der Schule wohl fühlen sich 90% der Befragten.

Abbildung 12: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zur Befindlichkeit

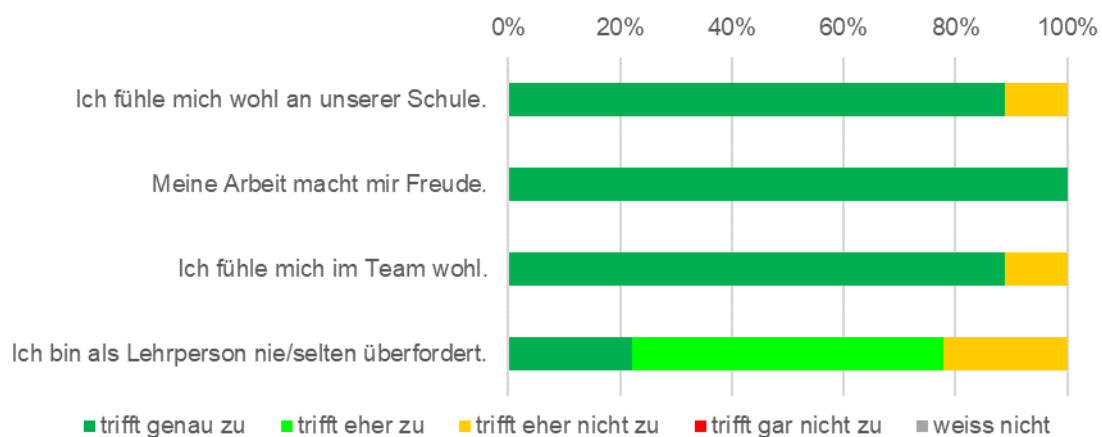


Abbildung 13 zeigt die Einschätzung der Lehrpersonen über ihre Zusammenarbeit mit den SuS. Alle Lehrpersonen geben an, die SuS bei *Schwierigkeiten zu unterstützen*, die *Stärken der SuS wahrzunehmen und zu fördern* und sich für die *Anliegen und Bedürfnisse der SuS zu interessieren*.

Abbildung 13: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zur Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern

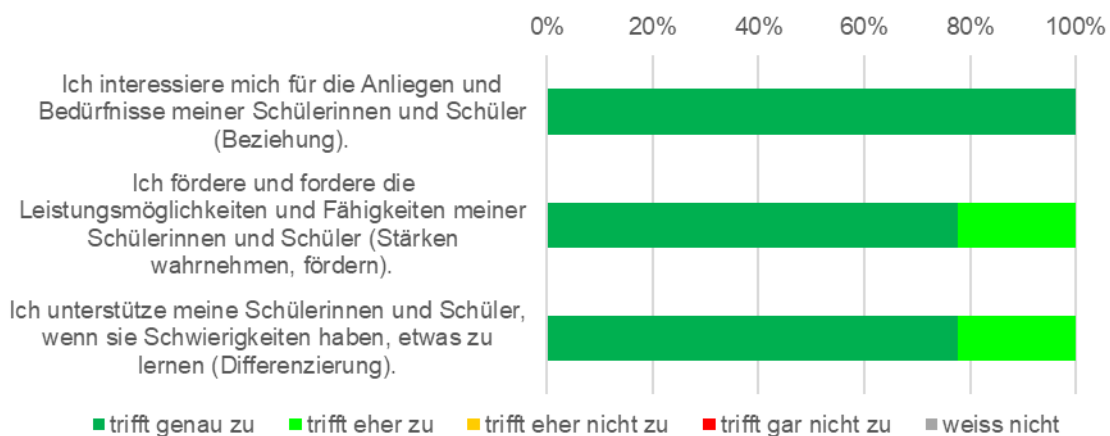




Abbildung 14 visualisiert die Einschätzung der Lehrpersonen über die Schulführung. Bei neun von 13 Aussagen empfinden 90% der befragten Lehrpersonen die Aussagen als «genau zutreffend». Die restlichen 10% gaben entweder an, dass die Aussagen «eher zutreffend» sind oder dass sie die Aussagen nicht bewerten können.

Die übrigen vier Aussagen werden unterschiedlich eingeschätzt. Bei der Aussage zum *Erhalt von konstruktivem Feedback* sind etwas mehr als 60% der befragten Lehrpersonen der Ansicht, dass die Aussage «genau zutrifft», und der Rest, dass die Aussage «eher zutrifft». Bei der Aussage über den *Nutzen der schulinternen Lehrerfortbildung für die Verbesserung des Unterrichts* sind fast 80% der Befragten der Ansicht, dass dies «genau» oder «eher zutrifft». Jeweils 10% sind der Ansicht, dass dies «eher nicht zutrifft» oder sie es «nicht wissen». Bei der Aussage, dass *die Schulkommission angemessen auf die Anliegen der Lehrpersonen eingeht*, sind 90% der befragten Lehrpersonen der Ansicht, dass diese Aussage mindestens «eher zutrifft» und 10%, dass dies «eher nicht zutrifft». Bei der Aussage über die *Akzeptanz von Kritik durch die Schulleitung* gaben die befragten Lehrpersonen an, dass dies «genau zutrifft» oder sie keine Erfahrung damit haben.

Abbildung 14: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zur Schulführung

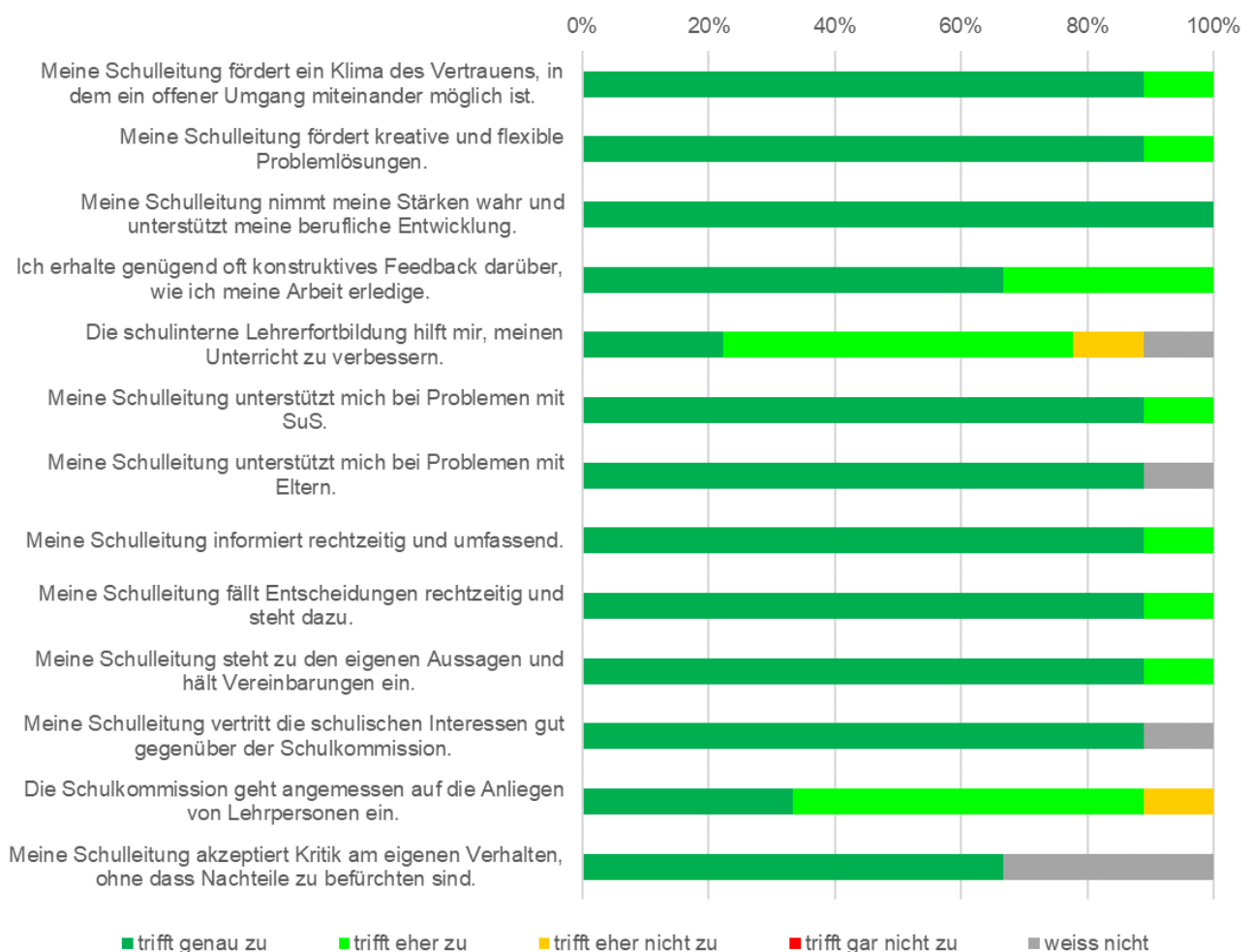
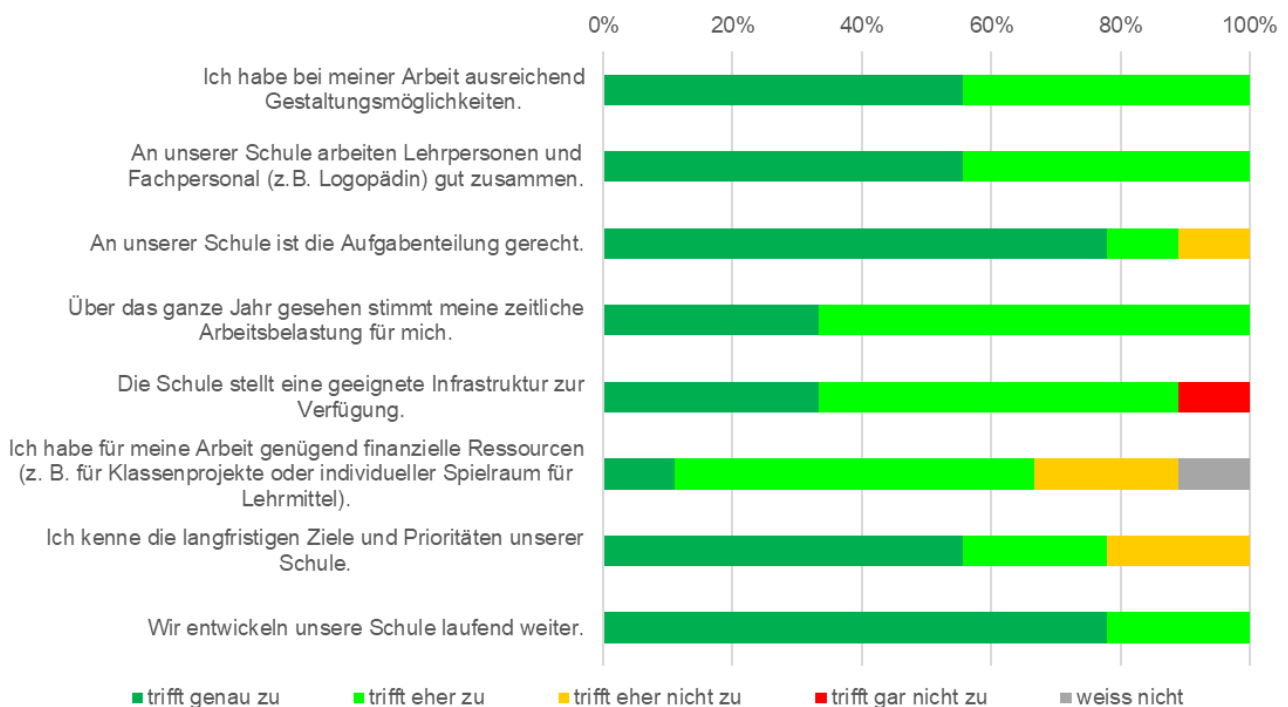




Abbildung 15 fasst die Ergebnisse der Lehrpersonen zur Thematik «Schule als Arbeitsplatz» zusammen. Bei sechs von acht Aussagen sind die befragten Lehrpersonen zu 80% und mehr der Ansicht, dass die Aussagen mindestens «eher zutrifft». Bei der Aussage zur *gerechten Aufteilung der Aufgaben* sind 10% der Lehrpersonen der Ansicht, dass dies «eher nicht zutrifft», bei den *finanziellen Ressourcen* etwa 20% und *beim Kennen der langfristigen Ziele und Prioritäten der Schule* ebenfalls 20% derselben Einschätzung. Bei der Aussage zur *Eignung der Infrastruktur* sind 10% der Befragten der Ansicht, dass diese «gar nicht zutrifft».

Abbildung 15: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen über die Schule als Arbeitsplatz

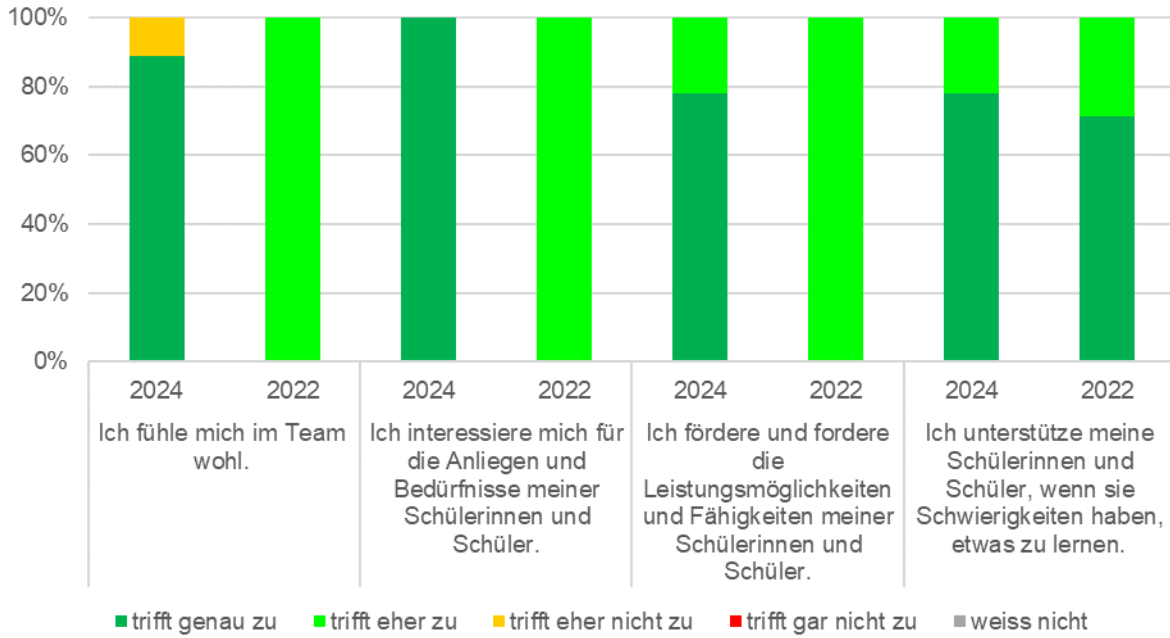


Einige Lehrpersonen nahmen die Gelegenheit wahr, weitere Bemerkungen über die Schule zu machen. In den Bemerkungen wurde die Schule in Berlingen gelobt, es wurden jedoch auch die finanzielle Lage und die hohe Schülerzahl pro Lehrperson kritisch angesprochen.

Abbildung 16 zeigt, wie sich die Einschätzung der Lehrpersonen seit der Befragung im 2022 verändert hat. Zu diesem Zeitpunkt haben wir vier Aussagen für den Vergleich. Bei allen vier Aussagen ist die Zustimmung, dass die Aussage «genau zutrifft», stark angestiegen. Die einzige Verschlechterung betrifft die Aussage zum *Wohlfühlen im Team*, bei der ein Teil der befragten Lehrpersonen angibt, dass dies «eher nicht zutrifft».



Abbildung 16: Vergleich über die Zeit (Lehrpersonen)



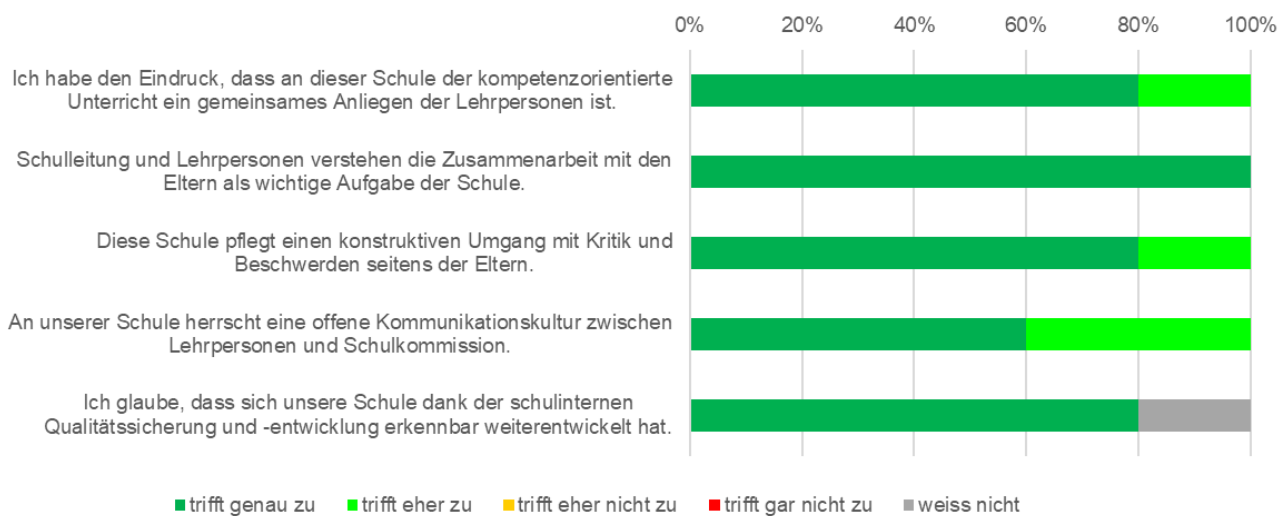


2.4 Mitglieder der Schulkommission

Bei der Befragung der Schulkommission haben alle fünf Mitglieder an der Umfrage teilgenommen.

Abbildung 17 zeigt die Ergebnisse der Schulkommission-Befragung. Die Zustimmung ist bei allen Aussagen sehr hoch mit einer Ausnahme. Bei der Aussage, dass eine *offene Kommunikationskultur zwischen den Lehrpersonen und der Schulkommission* herrscht, ist die Zustimmung etwas geringer, aber immer noch hoch. Eine Person konnte keine Aussage darüber treffen, ob sich *die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung erkennbar weiterentwickelt* hat.

Abbildung 17: Ergebnisse der Befragung der Schulkommission





3. Schlussfolgerungen

Diese 360°-Befragung zeigt auf, dass bei allen Anspruchsgruppen eine grosse Zufriedenheit mit der Dorfschule Berlingen vorhanden ist. Jedoch sind auch einige Thematiken mit Verbesserungspotenzial zutage gekommen. Im Folgenden werden diese näher ausgeführt.

Aus der Befragung der Eltern

Die grosse Mehrheit der befragten Eltern ist mit der Schule im Allgemeinen zufrieden, wobei die Zufriedenheit bei den Eltern mit Kindern auf der Basisstufe etwas höher ist als diejenige bei den Eltern mit Kindern auf der Primarstufe. Insbesondere bei der Aussage, dass *die Schule das Kind für die nächste Schulstufe und das Leben vorbereitet*, sind einige Eltern mit Primarstufenkindern kritisch und geben an, dass dies «eher nicht» oder «gar nicht zutrifft». Wir leben momentan in einer eher unsicheren Zeit mit stetigem Wandel auf dem Arbeitsmarkt. Da niemand mit Sicherheit weiss, wie die Zukunft aussehen wird, ist es verständlich, wenn nicht alle der gleichen Meinung sind, was die beste Vorbereitung darauf ist. Allenfalls kann dies auch damit zusammenhängen, dass es sich um einen Blick in die Zukunft handelt und erst rückblickend beurteilt werden kann, wie die Vorbereitung auf die nächste Schulstufe und das Leben nach der Schulzeit ausgefallen ist.

Auch mit dem Lernprozess an der Schule und der Beurteilungskultur sind die Eltern mehrheitlich einverstanden, wobei auch hier die Eltern mit Kindern auf der Primarstufe etwas kritischer sind. Ein Punkt, der von den Eltern der Primarstufenkinder bemängelt wird, ist, dass die Schülerinnen und Schüler eher nicht bei den *Planungen und Entscheidungen, welche sie betreffen*, miteinbezogen werden. Dieser Punkt wurde auch vom Audit-Team, das im Frühjahr 2024 die Schule beurteilt hat, aufgegriffen. Daher sind Überlegungen im Gange, in der näheren Zukunft beispielsweise einen Schülerinnen- und Schüler-Rat ins Leben zu rufen. Weiter wurde von einigen Eltern bemängelt, dass die Kinder eher nicht lernen, sich *Ziele zu setzen, Arbeiten zu planen* und *wie sie am besten Neues lernen*. Dies wird zur Kenntnis genommen und beim nächsten Austausch mit den Lehrpersonen besprochen.

Etwa 60% der befragten Eltern begrüssen einen *Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten* und würden das Angebot auch nutzen wollen. In einem nächsten Schritt wird die Q-Gruppe Möglichkeiten und Kosten für Schule und Eltern zusammenstellen und der Schulkommission präsentieren. Die Schulpräsidentin wird die Eltern anschliessend darüber informieren.

Das *Projekt «avanti!»*, bei welchem die Kinder neues Wissen und neue Fähigkeiten ausserhalb des Klassenzimmers erwerben, wird von den Eltern sehr geschätzt. Dennoch gibt es auf der Primarstufe einen kleinen Anteil an Eltern, die dem Projekt eher kritisch gegenüberstehen und nur einen geringeren Mehrwert für den Alltag der Kinder sehen. Eine Evaluation des Projektes wird am Ende des nächsten Schuljahrs stattfinden.

Das *Stärkenprofil* geniesst ebenfalls eine hohe Akzeptanz bei den Eltern. Jedoch geben auf beiden Stufen ein Teil der Eltern an, eher keine Aussagekraft oder Sinnhaftigkeit im Stärkenprofil zu sehen. Da diese Art der Beurteilung erst vor kurzem eingeführt und vorher genau überdacht wurde, sehen wir momentan keinen Handlungsbedarf. Dies umso mehr, als das Auditteam festgestellt hat, dass bei der Beurteilung die Grundanforderungen übertroffen sind.

Die Mehrheit der Eltern ist der Ansicht, dass *die SuS vom Angebot der Schulsozialarbeit profitieren*. Auf beiden Schulstufen teilen jedoch auch ein Teil der Eltern die Ansicht, dass dies gar nicht der Fall ist. Hier ist es etwas schwierig einzuschätzen, woher diese kritische Haltung stammt. Stammt sie daher, dass nicht alle SuS gleich oft oder überhaupt mit der Schulsozialarbeit in Kontakt kommen und dies gewünscht ist, sind die Eltern unzufrieden, wie die Schulsozialarbeit mit den Problemen umgeht oder sind andere Gründe vorhanden? Die Schulleitung ist offen dafür, die Gründe anzuhören um das Angebot zu verbessern.



Eine klare Mehrheit der befragten Eltern möchte nicht, dass die Drittklässler mit ins Skilager gehen. Dies ist insbesondere bei den Eltern der Primarstufenkinder der Fall. Daher wird alles beim Alten belassen und die Drittklässler bleiben in der Skilagerwoche an der Schule.

Die Erfahrungen der Eltern mit den Hausaufgaben der Kinder ist sehr positiv. Auch ist die Zustimmung, dass die Hausaufgaben den Kindern beim Lernen helfen, eher hoch. Dies ist erstaunlich, da Hausaufgaben im Allgemeinen eher als Streitpunkt und als nötiges Übel angesehen werden. Die Q-Gruppe wird sich im nächsten Schuljahr mit den neusten Erkenntnissen zum Thema Hausaufgaben befassen und die Schulkommission sowie die Lehrpersonen informieren.

Beim Vergleich der Zufriedenheit mit der Befragung vom Jahr 2022 ist bei allen Aussagen eine deutliche Erhöhung der Zustimmung erkennbar, was wir als ein gutes Zeichen ansehen. Die Kommentare der Eltern zeigen auch auf, dass die Zufriedenheit sehr hoch ist.

Aus der Befragung der Schülerinnen und Schüler

Die SuS an der Dorfschule Berlingen gehen grundsätzlich *gerne zur Schule*, die SuS auf der Basisstufe noch mehr als die SuS auf der Primarstufe. Eine deutliche Mehrheit fühlt sich sehr *wohl auf dem Pausenplatz, in der Klasse und bei den Lehrpersonen*. Dass sich die SuS bei den Lehrpersonen wohlfühlen ist sehr wichtig für den Lernerfolg. Auf der Primarstufe fühlen sich aber auch einige SuS nicht wohl in der Klasse. Dies wird aufgenommen und in nächster Zeit von den Lehrpersonen, bei Bedarf unter Beizug der schulischen Sozialarbeiterin, diskret thematisiert werden.

Zu der Aussage über das *Interesse der Lehrpersonen an den SuS* herrscht bei den SuS eine gewisse Unsicherheit und Nichtwissen. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Kinder gerne ausführlich von ihrer Freizeit berichten würden, wofür jedoch während des Unterrichts kaum Zeit bleibt und die SuS daher auf die Pause vertröstet werden. Dieses Hinhalten könnte als Desinteresse interpretiert werden.

Gemäss den SuS *sehen die Lehrpersonen ihre Stärken und fördern diese auch*. Sie haben auch das Gefühl *zu lernen, wie sie selbständig arbeiten können und wissen, was die Lehrpersonen von ihnen erwarten*.

Etwa vier Fünftel der SuS ist der Ansicht, dass der *Unterricht genau den richtigen Schwierigkeitsgrad* für sie besitzt. Jedoch hat es insbesondere auf der Primarstufe einige SuS, welche dies eher nicht so sehen respektive keine Angabe dazu machen können. Ob der Unterricht von diesen SuS jedoch als zu schwierig oder eher als zu einfach empfunden wird, ist leider nicht klar. Bei der nächsten Befragung sollte diese Aussage aufgeteilt werden, um anschliessend die richtigen Schlüsse ziehen zu können.

Die grosse Mehrheit der SuS ist der Ansicht, dass *die Lehrpersonen neue Inhalte so erklären, dass sie diese verstehen*. Auf der Basisstufe hat es einen kleinen Anteil an SuS, welche dies nicht so empfinden. Jedoch zeigt die darauffolgende Aussage, dass die Lehrpersonen den SuS gut helfen können, wenn diese etwas nicht verstanden haben.

Mit der Aussage, dass die *SuS in der Schule darüber nachdenken, was sie gelernt haben*, hatten die SuS etwas Mühe. Etwa 15% der Basisstufen-SuS und 20% der Primarstufen-SuS konnten diese Aussage nicht einschätzen und weiteren 15% respektive 10% der SuS sind der Ansicht, dass sie dies eher nicht tun. Für die nächste Befragung wird bei der Aussage ein Beispiel angeführt werden.

Im *Vergleich zur Befragung im 2022* sind die Einschätzungen der SuS auf der Basisstufe eher besser geworden oder gleich geblieben, bis auf das Wohlfühlen auf dem Pausenplatz. Bei den SuS der Primarstufe sind die Einschätzungen leicht kritischer geworden als im Jahr 2022. Die Lehrpersonen werden daher diese Themen in nächster Zeit im Klassenkreis mit den SuS besprechen.



Aus der Befragung der Lehrpersonen

Nicht nur die SuS fühlen sich *wohl an der Schule*, sondern auch die grosse Mehrheit der Lehrpersonen. Diese fühlen sich auch *im Team sehr wohl* und die *Arbeit bereitet allen grosse Freude*. Der Grossteil der Lehrpersonen fühlt sich *eher nicht überfordert*. Dies sollte durch den neuen Pensenplan und die Einführung einer Lektion für Lerngespräche für das kommende Schuljahr weiter entschärft werden.

Die Lehrpersonen sind der Ansicht, dass sie sich für die *Anliegen und Bedürfnisse der SuS interessieren*, sie deren *Leistungsmöglichkeiten und Fähigkeiten fördern und fordern* und sie die SuS, wenn sie *beim Lernen Schwierigkeiten haben, unterstützen*.

Beim Thema «Schulführung» sind die Lehrpersonen bei allen Aussagen, welche die *Schulleitung* betreffen, sehr zufrieden. Die *schulinterne Lehrerfortbildung* schneidet etwas weniger gut ab. Ausserdem sind die Lehrpersonen grossmehrheitlich der Meinung, dass die Schulkommission angemessen auf ihre Anliegen eingeht.

Auch die *Schule als Arbeitsplatz* schneidet bei den Lehrpersonen gut ab. Die Lehrpersonen geben an, *ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten zu haben, gut zusammen zu arbeiten, eine gerechte Aufgabenteilung* und eine *angemessene Arbeitsbelastung über das Jahr zu haben* und die *Schule laufend weiter zu entwickeln*. Die *zur Verfügung gestellte Infrastruktur* wird von fast allen Lehrpersonen sehr geschätzt. Leider ist hier nicht erkennbar, was genau von den Lehrpersonen bemängelt wird. Die *finanziellen Ressourcen* werden von zwei Drittel der Lehrpersonen als in Ordnung angesehen. Die Schulkommission hat eine gewisse Unzufriedenheit bei Infrastruktur und vorhandenen finanziellen Ressourcen zur Kenntnis genommen. Schulleitung und Schulkommission werden in diesem Bereich die Ursachen eruieren, finanzielle Möglichkeiten ausloten und, wo Spielraum besteht, Anpassungen vornehmen. Den Lehrpersonen sind die *langfristigen Ziele und Prioritäten* unserer Schule mehrheitlich bekannt. Die Schulleitung wird an der nächsten Sitzung mit den Lehrpersonen darauf hinweisen, dass hier eine Holschuld von Seiten der Lehrpersonen vorliegt.

Aus der Befragung der Schulkommission

Die Mitglieder der Schulkommission sehen bei allen abgefragten Thematiken zum kompetenzorientiertem Unterricht, der Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Umgang mit Kritik und Beschwerden, der Kommunikationskultur und der Weiterentwicklung der Schulqualität keinen Handlungsbedarf.

Über alle Befragten hinweggesehen schneidet die Schule Berlingen bei dieser Befragung sehr gut ab. Die vorhandenen Verbesserungsmöglichkeiten sollen fokussiert werden. Ziel und zugleich Schwierigkeit wird sein, die hohe Zufriedenheit von Eltern, SuS, Lehrpersonen und Schulkommissionsmitgliedern aufrecht zu erhalten. Dennoch werden wir alles daran setzen, dass alle Beteiligten ihr Bestes geben werden, um die Dorfschule Berlingen weiterhin so attraktiv zu gestalten. Dabei sind alle Anspruchsgruppen herzlich eingeladen, sich bei konkreten Anliegen an die Schulpräsidentin oder die Schulleitung zu wenden.



4. Anhang

4.1 Aussagen Eltern

Teil 1: Allgemein (jährlich gleich)

1. Unser Kind geht gerne an diese Schule.
2. Die Schule ist ein Ort, an dem intensiv gelernt wird.
3. Unser Kind wird in der Schule zu guten Lernerfolgen motiviert.
4. Wir haben den Eindruck, dass unser Kind seinen Leistungsmöglichkeiten und Fähigkeiten entsprechend gefördert wird.
5. Die Schule bereitet unser Kind gut auf die nächste Schulstufe und das Leben vor.
6. Die Lehrpersonen informieren uns gut über Themen, Inhalte und Lernziele des Unterrichts.
7. Die Lehrpersonen informieren uns Eltern ausreichend und rechtzeitig über die Belange der Klasse.
8. Bei Gesprächen mit den Lehrpersonen fühlen wir uns mit unseren Anliegen ernst genommen.
9. An der Schule werden die Eltern als wichtige Schulpartner wahrgenommen.
10. Es ist für uns spürbar, dass sich die Lehrpersonen unserer Schule an gemeinsamen Werten orientieren.
11. Wir haben den Eindruck, dass die Schule kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Qualität arbeitet.
12. Wir haben den Eindruck, dass die Schulleitung sich für die Qualität unserer Schule engagiert.
13. Wir haben den Eindruck, dass die Schulbehörde gute Rahmenbedingungen an der Schule schafft.
14. Alles in allem haben wir eine sehr gute Schule.

Teil 2: Fokus (Lernprozess und Beurteilung)

15. In der Schule lernt unser Kind, sich selbstständig um sein eigenes Lernen zu kümmern.
16. In der Schule lernt unser Kind, sich Ziele zu setzen und seine Arbeit zu planen.
17. In der Schule lernt unser Kind, wie es am besten lernen kann, soll heissen unser Kind kennt verschiedene Ansätze (notieren, zeichnen, bewegen, ...) wie sie/er am einfachsten etwas Neues lernen kann.
18. In der Schule lernt unser Kind, mit anderen zusammen zu arbeiten.
19. Den Lehrpersonen ist es wichtig, dass sie die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verstehen.
20. Den Lehrpersonen ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in Planungen und Entscheidungen, welche sie betreffen, einbezogen werden.
21. In der Schule lernt unser Kind, seine Fähigkeiten und Leistungen selbst einzuschätzen.
22. Die Beurteilung unseres Kindes durch die Lehrperson ist für uns nachvollziehbar.
23. Wir sind zufrieden, wie die Lehrpersonen das Lernen unseres Kindes beurteilen.
24. Die Lehrpersonen geben unserem Kind Rückmeldungen, die sein Lernen unterstützen.

Teil 3: Einmalige schulbezogene Themen

25. Wir würden einen Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten durch die Schule begrüßen und dieses Angebot auch nutzen wollen.
26. Das Projekt „avanti!“ schafft einen Mehrwert im Alltag der Schülerinnen und Schüler.



27. Die Beurteilungskultur mittels Stärkenprofil empfinden wir als aussagekräftig und sinnvoll.
28. Vom Angebot der „Schulsozialarbeit“ an der Schule profitieren die Schülerinnen und Schüler.
29. Die ganze Primarstufe (3.-6. Klasse) sollte ins Skilager mitgehen dürfen.
30. Unser Kind kann die Hausaufgaben selbstständig lösen.
31. Die zeitliche Belastung durch die Hausaufgaben ist für unser Kind gerade richtig: nicht zu viel, nicht zu wenig.
32. Die Hausaufgaben helfen unserem Kind beim Lernen.
33. Was wir sonst noch mitteilen möchte (z.B. Anregungen, Lob, Kritik) ...

4.2 Aussagen Schülerinnen und Schüler¹

1. Ich gehe gerne zur Schule.
2. Ich fühle mich auf dem Pausenplatz wohl.
3. Ich fühle mich in meiner Klasse wohl.
4. Ich fühle mich bei meinen Lehrpersonen wohl.
5. Meine Lehrpersonen interessieren sich für mich.
6. Meine Lehrpersonen sehen meine Stärken und fördern mich.
7. Ich lerne, selbständig zu arbeiten.
8. Ich weiss, was meine Lehrpersonen von mir erwarten.
9. Der Unterricht ist gerade richtig für mich, nicht zu schwierig und nicht zu einfach.
10. Meine Lehrpersonen erklären mir neue Sachen, dass ich es gut verstehe.
11. Wenn ich etwas nicht verstehe, helfen mir meine Lehrpersonen.
12. In der Schule denken wir manchmal darüber nach, was wir gelernt haben.
13. Zur Schule, zum Unterricht und den Lehrpersonen möchte ich noch sagen...

4.3 Offene Fragen für die 6. Klässler

1. Rückblickend auf eure Zeit an der Dorfschule Berlingen, wie habt ihr die Schule über die Jahre empfunden?
2. Was hat euch besonders gut gefallen in eurer Schulzeit an der Dorfschule Berlingen?
3. Wenn ihr an der Dorfschule Berlingen etwas ändern könntet, was wäre das?
4. Dies möchte ich auch noch gerne über die Dorfschule Berlingen sagen ...

¹ Für Kindergartenkinder wurde eine vereinfachte Formulierung verwendet.



4.4 Aussagen Lehrpersonen

Block 1: Befindlichkeit

1. Ich fühle mich wohl an unserer Schule.
2. Meine Arbeit macht mir Freude.
3. Ich fühle mich im Team wohl.
4. Ich bin als Lehrperson nie/selten überfordert.

Block 2: Zusammenarbeit mit SuS

5. Ich interessiere mich für die Anliegen und Bedürfnisse meiner Schülerinnen und Schüler (Beziehung).
6. Ich fördere und fordere die Leistungsmöglichkeiten und Fähigkeiten meiner Schülerinnen und Schüler (Stärken wahrnehmen, fördern).
7. Ich unterstütze meine Schülerinnen und Schüler, wenn sie Schwierigkeiten haben, etwas zu lernen (Differenzierung).

Block 3: Schulführung

8. Meine Schulleitung fördert ein Klima des Vertrauens, in dem ein offener Umgang miteinander möglich ist.
9. Meine Schulleitung fördert kreative und flexible Problemlösungen.
10. Meine Schulleitung nimmt meine Stärken wahr und unterstützt meine berufliche Entwicklung.
11. Ich erhalte genügend oft konstruktives Feedback darüber, wie ich meine Arbeit erledige.
12. Die schulinterne Lehrerfortbildung hilft mir, meinen Unterricht zu verbessern.
13. Meine Schulleitung unterstützt mich bei Problemen mit SuS.
14. Meine Schulleitung unterstützt mich bei Problemen mit Eltern.
15. Meine Schulleitung informiert rechtzeitig und umfassend.
16. Meine Schulleitung steht zu den eigenen Aussagen und hält Vereinbarungen ein.
17. Meine Schulleitung vertritt die schulischen Interessen gut gegenüber der Schulkommission.
18. Die Schulkommission geht angemessen auf die Anliegen von Lehrpersonen ein.
19. Meine Schulleitung akzeptiert Kritik am eigenen Verhalten, ohne dass Nachteile zu befürchten sind.

Block 4: Schule als Arbeitsplatz

20. Ich habe bei meiner Arbeit ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten.
21. An unserer Schule arbeiten Lehrpersonen und Fachpersonal (z.B. Logopädin) gut zusammen.
22. An unserer Schule ist die Aufgabenteilung gerecht.
23. Über das ganze Jahr gesehen stimmt meine zeitliche Arbeitsbelastung für mich.
24. Die Schule stellt eine geeignete Infrastruktur zur Verfügung.
25. Ich habe für meine Arbeit genügend finanzielle Ressourcen (z. B. für Klassenprojekte oder individueller Spielraum für Lehrmittel).
26. Ich kenne die langfristigen Ziele und Prioritäten unserer Schule.
27. Wir entwickeln unsere Schule laufend weiter.

28. Was ich sonst noch sagen möchte (z.B. Anregungen, Lob oder Kritik) ...



4.5 Aussagen Schulkommission

1. Ich habe den Eindruck, dass an dieser Schule der kompetenzorientierte Unterricht ein gemeinsames Anliegen der Lehrpersonen ist.
2. Schulleitung und Lehrpersonen verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als wichtige Aufgabe der Schule.
3. Diese Schule pflegt einen konstruktiven Umgang mit Kritik und Beschwerden seitens der Eltern.
4. An unserer Schule herrscht eine offene Kommunikationskultur zwischen Lehrpersonen und Schulkommission.
5. Ich glaube, dass sich unsere Schule dank der schulinternen Qualitätssicherung und -entwicklung erkennbar weiterentwickelt hat.